

III. Newsletter des ITP zum G8 2007 in Heiligendamm

An die UnterstützerInnen des Aufrufs "ChristInnen: Auf nach Heiligendamm!"

Inhalt:

Infos:

- Informationsbüro in Rostock eröffnet
- Sonderzüge zum G8 in Heiligendamm
- Dem Protest-Camp werden weiterhin Steine in den Weg gelegt
- Aufrufe zu Großdemonstration und Alternativgipfel
- Sozialforum Saar: Keine Macht für G8
- buko 30
- Rostocker Aktionskonferenz III
- McPlanet.com 2007– Klima der Gerechtigkeit
- Ordensleute für den Frieden
- SPEAK-Netzwerk
- Block-G8
- Die Todsünden der G8 Termine und Aktionen
- Erster Kölner G8-Protestgipfel

Hintergründe

- „Phantomhilfe geht nach oben“
- Bericht vom Weltforum Theologie und Befreiung, 16.-19. Januar 2007, Nairobi
- Bericht vom Weltsozialforum 2007, 20.-25. Januar, Nairobi
- Weitere Links zu G8

Liebe UnterstützerInnen,

Der G8-Gipfel nähert sich und die Agenda von Bundeskanzlerin Merkel hängt offenkundig vom Wetter ab: Nun soll es die Klimakatastrophe sein, mit der sich die Bundesrepublik profilieren will. Ist Afrika jetzt out? Die Vorbereitungen des G8-Gipfels gehen weiter: Der Zaun wird länger und höher, die Anzahl der Polizisten und die Sperrzone, in der keine Veranstaltungen stattfinden dürfen sollen, wird größer. Die Vorbereitungen der Protestveranstaltungen lassen sich davon allerdings nicht irritieren und schreiten voran. An vielen Orten haben sich bereits Gruppen und Bündnisse gebildet, um sich zu informieren und auf Aktionen vorzubereiten. Aus unserer Perspektive ist es erfreulich, dass sich dabei auch zunehmend ChristInnen engagieren. Wenig Erfreuliches gibt es allerdings von der Koordinierungsstelle „Kirche und G8“ der Ev.-Luth. Landeskirche Mecklenburg zu berichten. In einem Interview distanzierte sich deren Vertreter von „linken Chaoten und Spinnern“ und von sogenannten „gewalthervorrufenden“ Aktionen („Kirche und G8 – Interview mit Ralf Göttlicher“, Link: http://www.kircheundg8.de/pageID_4136226.html). Damit sind Aktionen zivilen Ungehorsams gemeint. Was Jesus von Nazareth wohl dazu gesagt hätte? Es bleibt also wichtig, dass wir deutlich machen, dass dem „Rad in die Speichen zu fallen“ (nach D. Bonhoeffer), wie es in dem Interview heißt, mehr bedeuten kann und muss, als sich an Andachten und Gottesdiensten zu beteiligen. Wir möchten denjenigen, die zur Demonstration in Rostock kommen, die Möglichkeit geben, sich an unserer Aktion „Die Todsünden der G8“ zu beteiligen. Näheres weiter unten bei Termine. Vielen ist der Weg nach Heiligendamm aber zu weit und so organisieren sie lokale Aktionen: Wer also im Juni nicht nach Rostock oder Heiligendamm kommen kann, wird sicher die Möglichkeit finden, sich vor Ort zu engagieren. Solidarische Grüße! das ITP-Team

***** **Infos zu den Gipfelprotesten** *****

Informationsbüro in Rostock eröffnet

Am Dienstag, 27. Februar, ist in Rostock das Informationsbüro des G8-Protestes eröffnet worden. Das Büro soll jeweils dienstags und donnerstags von 10 bis 18 Uhr besetzt sein. Die Adresse:

DFG-VK / Büro G8-Protest Hermannstr. 36 (Ökohaus) 18055 Rostock E-Mail-Adrees:
office@heiligendamm2007.de

Sonderzüge zum G8-Gipfel

Zur Großdemo am 2. Juni in Rostock wird es voraussichtlich drei Sonderzüge geben, über die genauen Konditionen wird aber derzeit noch verhandelt. Folgende Routen sind geplant:

Aus der Schweiz am Rhein entlang ab durch die Mitte: Basel - Freiburg- Offenburg - Karlsruhe - Stuttgart - Mannheim - Frankfurt - Marburg - Kassel

Aus Österreich durch Bayern: Salzburg - München - Augsburg - Nürnberg - Bamberg - Jena

Aus dem Rheinland durch NRW: Bonn - Köln - Düsseldorf - Dortmund - Münster

Abfahrt ist jeweils am 1. Juni, so daß wir rechtzeitig zur Demo in Rostock sind. Zur Rückfahrt wird es individuelle Möglichkeiten mit Gruppentickets geben. Im Moment ist ein internetbasiertes Ticketverkaufssystem in Arbeit.

Infos:

<http://www.attac.de/heiligendamm07/pages/gipfelproteste-2007/sonderzuege>.

Dem Protest-Camp werden weiterhin Steine in den Weg gelegt

Die Camp-AG versucht immer noch, mit den Bürgermeistern vor Ort in Verhandlungen über mögliche Camp-Flächen zu treten. Bisher gab es wenig Entgegenkommen seitens der lokalen Regierungen; über die Presse wird die Angst vor den Protesten eher geschürt. Allerdings gibt es auch einige Ansätze von Organisationen vor Ort, z.B. der AWO und Teilen der Linkspartei, die die Verantwortung des Landes und der Kommunen hervorheben, nicht nur für den offiziellen Gipfel, sondern auch für die Proteste Ressourcen zur Verfügung zu stellen. Angesichts der zu erwartenden TeilnehmerInnenzahlen sehen es auch viele BewohnerInnen als die Pflicht der Lokalpolitik, den ProtestlerInnen Flächen und Infrastruktur zur Verfügung zu stellen. In den Vorbereitungstreffen wird bereits über „Plan B“ diskutiert: Damit die Verhandlungen über die Camps bzw. deren Verhinderung nicht die Proteste blockieren, wird auch die Möglichkeit der Besetzung von Flächen schon einmal in Erwägung gezogen.

Die Polizei kündigt immer weiter gehende Sperrungsmaßnahmen um Heiligendamm während des Gipfels an. Zusätzlich zum 12 km langen Sperrzaun, der seit Januar errichtet wird, soll es eine 5-10 km lange Sperrzone geben, innerhalb derer keine Camps erlaubt sein werden. Die bisher bereits angemeldeten Versammlung sind davon allerdings nicht betroffen. Die Camp-AG kann jede Art politischer, finanzieller und materieller Art gut gebrauchen. Kontakt kann über das Informationsbüro in Rostock hergestellt werden.

Aufrufe zu Großdemonstration und Alternativgipfel

An die 30 internationale Persönlichkeiten haben den Aufruf zur Großdemonstration gegen den G8 am 2. Juni 2007 unterzeichnet, unter ihnen Walden Bello (Focus on the Global South, Philippinen), Susan George (attac Frankreich) und Antonio Negri (Philosoph, Italien). Unter dem Motto „Eine andere Welt ist möglich!“, in Anknüpfung an die Weltsozialforumsbewegung, werden ca. 100000 DemonstrantInnen aus verschiedenen Ländern erwartet. Der Aufruf ist zu finden unter

http://heiligendamm2007.de/Demo_aufruf.html

Auch für den Alternativgipfel „G8 2007 – Es gibt Alternativen“ existiert ein Aufruf, der international getragen wird. Er wird vom 5.-7. Juni stattfinden und neben internationalen Gästen selbstorganisierte Workshops und Seminare umfassen. Satellitenveranstaltungen werden auch außerhalb des Zeitrahmens, z.B. am Sonntag, 3.6., stattfinden. Mehr Informationen unter www.g8-alternative-summit.org

*******einige Termine und Aktionen*******

Erster Kölner G8-Protestgipfel

Samstag, 17. März, Alte Feuerwache Köln: Podiumsdiskussionen, workshops, Markt der Möglichkeiten Infos: www.g8-pappnasen.de

Sozialforum Saar:

Keine Macht für G8 21.-22. April in Saarbrücken. Am 21. eine Kundgebung mit anschließendem Markt der Möglichkeiten. Am 22. eine Konferenz zu Privatisierung,

Kommerzialisierung und Militarisierung in den Räumen der Katholischen Fachhochschule.

buko 30

Vom 6. bis 9. April 2007 findet unter dem Motto „macht # netze“ in Leipzig der 30. Kongress der Bundeskoordination Internationalismus (buko) statt. Zwei Monate vor dem Gipfelspektakel hat der BUKO30 die Absicht, Perspektiven und Praxis miteinander zu verknüpfen. Er will Raum schaffen für die Verknüpfung von Themen, Alltags- und Strukturfragen aus den unterschiedlichen Bewegungen, für die Vermittlung zwischen lokalem und globalem Widerstand, zwischen sozialen Prozessen vor Ort und international(istisch)er Politik – und zwischen den unterschiedlichen Realitäten. Und das auch in Bezug auf 30 Jahre Internationalismusgeschichte, wie das Netz der BUKO sie mitgeprägt hat. Die thematischen Schwerpunkte sind Migration, Feminismus, Militarismus, Ökonomisierung und Energie. Mehr als bisher ist der Kongress partizipativ angelegt: Es werden Räume zur Vernetzung und für offene Treffen zur Verfügung stehen. Außerdem wird es eine Reihe von Einführungsveranstaltungen am ersten Tag geben, und damit mehr Offenheit für Menschen, die sich mit den Schwerpunkt-Themen noch nicht auseinander gesetzt haben. Mehr Infos unter

<http://www.buko.info/kongress/buko30/buko30.html>

Rostocker Aktionskonferenz III

am 13./14. April wird in Rostock die dritte Aktionskonferenz zur Vorbereitung auf die Gipfelproteste stattfinden. Wie auf den beiden letzten Konferenzen sollen sich spektrenübergreifende Arbeitsgruppen zu den verschiedenen Elementen und Aktionen austauschen und gemeinsame Planungen voranbringen. Insgesamt ist eine stärker inhaltliche Ausrichtung zur Kritik an den G8 vorgesehen, sowie die Verstärkung der Präsenz für die Rostocker Bevölkerung und die lokale Presse. Mehr Infos gibt es demnächst unter www.heiligendamm2007.de.

McPlanet.com 2007– Klima der Gerechtigkeit

04.- 06. Mai 2007 in Berlin, Technische Universität. Vom 6.-8. Juni 2007 findet der G8-Gipfel in Heiligendamm bei Rostock statt. McPlanet.com 2007 ist der Kongress zur globalen Klimagerechtigkeit im Vorfeld des G8-Gipfels und setzt Akzente: Vor dem Gipfeltreffen der G8 im Juni 2007 in Heiligendamm und zur deutschen EU-Ratspräsidentschaft. McPlanet.com 2007 aktiviert und inspiriert! Nutzt den Kongress als Koordinationstreffpunkt oder informiert euch, was Klima und G8 überhaupt miteinander zu tun haben! Global und lokal! Mehr Infos:

www.mcplanet.com

Ordensleute für den Frieden

Vom 30.05. - 03.06.2007 findet das Pfingstkapitel zum G-8-Treffen in Rostock statt. weitere Infos:

<http://freenet-homepage.de/IOF/Termin.html>

SPEAK-Netzwerk

Unter www.speak-netzwerk.de findet sich die website eines bundesweiten Zusammenschlusses von ChristInnen, bisher vor allem aus freikirchlichen Zusammenhängen, die sich ebenfalls bei den G8-Protesten engagieren.

SPEAK Deutschland ist der Arm eines internationalen Netzwerkes: SPEAK-Netzwerke gibt es bisher in Großbritannien und Schweden, Partnerorganisationen in Holland und Brasilien. Aus der Selbstdarstellung: „Wir wollen ein Netzwerk sein von ChristInnen aller Kirchen und Konfessionen - eine Ökumene von unten, die nicht länger passiv bleibt, sondern Stellung bezieht gegen alle Formen sozialer Ungerechtigkeit. ... Unsere Formen des politischen Handelns sind vielfältig und reichen von kreativen, künstlerischen und symbolischen Aktionen bis hin zu gewaltfreien Aktionen des zivilen Ungehorsams ... Durch politische Bildung wollen wir junge Menschen ermutigen, Verantwortung zu übernehmen für unsere Schöpfung, für Gerechtigkeit, für die Gestaltung der Gesellschaft, in der wir leben.“ SPEAK plant verschiedene Aktionen zum G8, unter anderem ein Zelt auf dem Camp und einen Workshop zum Thema „Christliche Kapitalismuskritik“. Internationale Links: <http://speak.org.uk/> ; <http://redefale.blogspot.com/> ; <http://www.timetoturn.nl/>

Block-G8

Die Kampagne Block-G8: „Bewegen, Blockieren, Bleiben“, die Massenblockaden der Zufahrtswegen zu Heiligendamm mit Mitteln des zivilen Ungehorsams organisiert, wächst kontinuierlich. Das Konzept, dass die Blockaden offen ankündigt und die Blockaden auch für Unerfahrene zugänglich macht, ist darauf angewiesen, dass sich noch viele Gruppen aus den verschiedensten Spektren anschließen und ihre Mitglieder mobilisieren. Dafür ist es vor allem wichtig, vor Ort zu informieren, zu mobilisieren, Trainings zu organisieren und Aktionsgruppen zu bilden. ReferentInnen für Veranstaltungen und Aktionstrainings können unter www.block-g8.org oder der mail-adresse info@block-g8.org angefragt werden.

Die Todsünden der G8

Auf der Großdemo am 02.06. wollen wir mit der Aktion „Die Todsünden der G8“ den Widerspruch zwischen unserem Verständnis christlicher Botschaft und der Politik der G8 deutlich machen. Wir werden die Verbrechen der mächtigsten Regierungsvertreter inszenieren und so unseren Teil zu Lautstärke und Farbe der Demo hinzufügen. Alle, die unorganisiert zur Demo fahren, sind herzlich eingeladen, sich an der Aktion zu beteiligen. Nähere Infos folgen.

*******HINTERGRÜNDE*******

„Phantomhilfe geht nach oben“ Neues Deutschland vom 27.02.07 Von Martin Ling
Der Schein trügt: Der Anstieg der deutschen Entwicklungshilfe in nur einem Jahr von 0,28 Prozent auf 0,36 Prozent des Bruttonationaleinkommens macht rechnerisch Hoffnung. Bei Beibehaltung einer solchen Steigerungsrate ist das EU-Ziel, 0,51-Prozent bis 2010 und 0,7-Prozent bis 2015, auch für den Nachzügler Deutschland erreichbar. Doch selbst die nicht gerade als globalisierungskritisch bekannte Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) hat nun auf die Phantomhilfe hingewiesen. Die Steigerung beruhe nicht auf frischen Geldern, sondern auf der Gutschrift des einmaligen Schuldenerlasses für Nigeria und Irak. Um mehr als 50 Prozent müssten in den kommenden vier Jahren die Entwicklungsausgaben erhöht werden, um das 0,51-Prozent-Ziel bis 2010 zu erreichen, folgert die OECD und fordert von Berlin einen Stufenplan. Eigentlich eine Selbstverständlichkeit, denn schon 2005 beschloss der EU-Rat, dass alle alten EU-Mitgliedsländer einen verbindlichen Stufenplan zu verabschieden hätten, um bis 2015 die 0,7-Prozent-Marke zu realisieren. Doch trotz formaler Verbindlichkeit ist der Beschluss nur eine politische Absichtserklärung – ob sich die Staaten daran halten, ist alles andere als ausgemacht. Immerhin beruht die 0,7-Prozent-Marke auf einer Selbstverpflichtung der Industriestaaten aus dem Jahre 1970. 37 Jahre später haben nur Schweden, Norwegen, Dänemark, die Niederlande und Luxemburg die Vorgabe umgesetzt. Ein Armutszeugnis wie das gebrochene Versprechen einer Entwicklungsrunde in der Welthandelsorganisation. Deutschland könnte im Jahr des EU-Rats- und G 8-Vorsitzes Akzente für eine entwicklungspolitische Wende setzen. Bisher sind sie jedoch ein Phantom wie die gestiegene Hilfe.

Bericht vom Weltforum Theologie und Befreiung, 16.-19. Januar 2007, Nairobi

Vom 16. bis 19. Januar 2007 trafen sich 360 TheologInnen und Menschen aus christlichen Basisgruppen sowie aus sozialen Bewegungen in Nairobi zum 2. Weltforum für Theologie und Befreiung, unmittelbar vor dem 7. Weltsozialforum (WSF), unter dem Motto „Spiritualität für eine andere mögliche Welt“. Schätzungsweise zwei Drittel der TeilnehmerInnen kamen aus afrikanischen Ländern. Ein wichtiges Element, das sowohl auf den Podien als auch in den Workshops auftauchte, ist die Kritik an Neoliberalismus und kapitalistischer Globalisierung. Rohan Silva (Sri Lanka) fasste dies auf dem Podium zu „Consequences of Analysis on Religion, Churches and Theology“ so zusammen: Wer auf der Seite Gottes stünde, müsse sich gegen Kapitalismus, gegen die Vergötzung von Markt und Geld wenden. Die neoliberale Homogenisierung der Kultur stelle eine Verarmung und eine Gefahr dar. Insgesamt ist es ermutigend, dass Befreiungstheologie in internationaler Perspektive durch das WFTL eine Wiederbelebung erfährt. Im Gegensatz zur ersten Generation scheint sie weniger katholisch als ökumenisch geprägt, was sicher mit den Ausrottungsbemühungen v.a. der lateinamerikanischen Befreiungstheologie durch den Vatikan in den 80er Jahren zu tun hat. Wenn es im nächsten Jahr kein WSF sondern dezentrale Aktionstage gibt, ist geplant, auch das WFTL dezentral in den verschiedenen Kontinenten stattfinden zu lassen. Von ersten Erfahrungen mit einem regionalen Forum zur Befreiungstheologie wurde aus Quebec berichtet. Hier wurde ein weiteres Mal, ähnlich wie in Nairobi, deutlich, dass die Verknüpfung mit sozialen Bewegungen in den nicht-lateinamerikanischen Kontinenten nur schwach ausgeprägt ist.

Hier gibt es in den nächsten Jahren noch viel zu tun. Die Abschluss-Erklärung, die vom diskutiert wurde, bezieht eindeutig Stellung gegen neoliberale kapitalistische, imperialistische Politik und kann durchaus ein Ansatzpunkt für diese Annäherung an soziale Bewegungen und für die Weiterarbeit z.B. in regionalen Foren sein. Ausführlicher Bericht auf <http://www.itpol.de/?p=133>

Bericht vom Weltsozialforum 2007, 20.-25. Januar, Nairobi

Das diesjährige Weltsozialforum 2007 hat sich zum erstenmal in Afrika getroffen. Dies war sicherlich ein wichtiges Zeichen: Vor allem für die Kenianer schuf es die Möglichkeit, ihre Probleme und Kämpfe in der eigenen nationalen Öffentlichkeit bekannt zu machen und ihre Positionen zu stärken. Insgesamt nahmen am WSF ca. 40-50.000 Menschen teil, also weit weniger als die Hälfte der erwarteten TeilnehmerInnen. Zudem gab es eine überstarke Präsenz von afrikanischen und kirchlichen Nichtregierungsorganisationen; Bewegungen und bewegungstypische Themen prägten dieses WSF kaum. Stattdessen gab es eine Vielzahl von Veranstaltungen zu Ernährungssicherheit, Gesundheit, Wasser, HIV/Aids und natürlich zur Landfrage. Und hier sind wir bereits mitten in den Schwierigkeiten der Einschätzungen dieses WSF: Ist die Tatsache des Eindrucks der Übermacht der NGOs der geringen TeilnehmerInnenzahl geschuldet? Und wenn ja, warum waren es nur noch die Hälfte der vorangegangenen Jahre? Ein Argument ist sicherlich, dass in Ost- und Westafrika, wie es so schön heißt, die Ausbildung der Zivilgesellschaft relativ schwach ist. Denn von der starken Präsenz regionaler Bewegungen hatten die bisherigen Foren ja immer gehörig profitiert. Jenseits dessen fehlten aber auch viele Bewegungen aus Lateinamerika und Europa. Oder ist es dem fehlenden Interesse an Afrika oder der nachlassenden Dynamik der „Bewegung der Bewegungen“ geschuldet?

Veranstaltungen, die Strategiefragen, transnationale Solidarität von ArbeiterInnen oder die Zukunft des WSF zum Thema hatten, waren ganz überwiegend von EuropäerInnen und LateinamerikanerInnen besucht. Auf Nachfragen argumentierten die AfrikanerInnen meist höflich, dass diese Foren lediglich für Weiße etwas brächten und man selbst mit anderen existentiellen Fragen und der unmittelbaren Verbesserung der Lebensumstände beschäftigt sei. Wenn überhaupt von internationaler Solidarität die Rede war, dann in der Achse Afrika – Asien – Lateinamerika. Wie auch immer man das einschätzt: Deutlich wurde auf jeden Fall, dass von Europa insgesamt nicht viel, oder vielleicht sogar nichts mehr erwartet wird. Und das schließt auch die BewegungsverteterInnen mit ein. Europa spielte eine zu vernachlässigende Rolle. Wir sehen dies vor allem als Herausforderung – gerade auf die Mobilisierung zu den Gipfelprotesten 2007 hin: Die sozialen Bewegungen und ChristInnen, die ihren Glauben in politischer Verantwortung sehen, haben den Auftrag, zu vermitteln, was ihre Proteste mit den Problemen in Afrika zu tun haben – und sie haben den Auftrag, deutlich zu machen, dass aus (Mittel-)Europa sehr wohl klare Positionierungen gegen neoliberale Wirtschaftspolitik zu erwarten ist, die Hunger und Armut produziert. Und zwar in der Form einer klaren Delegitimierung der G8, in der Form von Protesten, die sich von den fruchtlosen Verhandlungsstrategien kirchlicher NGOs der letzten Jahre verabschieden und zu wahrnehmbarem Widerstand werden. Der Internationale Rat des WSF trifft sich am 1. und 2. Juni 2007 in Berlin. Wir sind guter Hoffnung, dass wir die Mitglieder dann auch auf der Großdemo am 2. Juni in Heiligendamm begrüßen können.

Ausführlicher WSF-Bericht auf <http://www.itpol.de/?p=126> Weitere Infos über die Proteste auf folgenden Websites:

www.gipfelsoli.org;

<https://www.jpberlin.de/badespaz/presse/wp/>

www.heiligendamm2007.de ;

<http://www.attac.de/heiligendamm07/pages/aktion.php>

<http://www.g8-germany.info/>;

<http://www.block-g8.org>

<http://www.g8-germany.info/>

<http://www.kircheundg8.de/>